

Auch der Corona-Tod beginnt im Darm und Gehirn

Natürlich verfolge auch ich seit Monaten die Diskussionen über und den Umgang mit dem Coronavirus.

Als langjährige Therapeutin vermisse ich sehr, dass den Menschen nicht klarer gesagt wird, wodurch sie sich wirklich gegen das Corona-Virus schützen können bzw. was meines Erachtens die wahren Ursachen sind, warum jemand ein schwaches Abwehrsystem bekommt und daran sterben kann.

Jedermann aus dem Gesundheitswesen weiss, dass 80% des Immunsystems, das gegen Viren kämpfen kann, im Darm liegen, und einen weiteren Kranz mit Immunzellen haben wir Menschen im Rachenraum. Diese Immunsysteme sind eingebettet in ein Umfeld, das entweder in Harmonie (Symbiose = mit dem Leben) sein kann oder in Disharmonie (Dysbiose = gegen das Leben). In Darm und Rachen sind es mehrere Kilos an Bakterien, Pilzen, Viren und Parasiten, welche dieses Milieu ausmachen. Die mikrobiotische Zusammensetzung dieses Milieus ist sehr persönlich und kann entweder gesundheitsförderlich oder gesundheitsbelastend sein.

Eine abwechslungsreiche vollwertige Ernährung, psychische Ausgeglichenheit sowie genügend Schlaf und Bewegung fördern ein gesundes vielfältiges Darm-, Gehirn- und Rachenmilieu, in welchem ein gesundes Immunsystem eingebettet ist, verbunden mit einem wachen Geist.

Heute haben sogar wissenschaftliche Studien bewiesen, dass das Darm- und das Gehirnmilieu vor allem über den Vagusnerv (Hirn-Eingeweidenerv) mit einander verbunden sind und ein krankes Darmmilieu auch ein krankes Gehirn (Depressionen, Alzheimer, Parkinson) zur Folge haben kann. Auch das Vorkommen sogenannter Neurotransmitter, Botenstoffe, die unsere Stimmung beeinflussen, wie Serotonin, Dopamin, GABA sind stark von unserer Lebensweise, auch unsern Gedanken, Gefühlen und Ängsten abhängig und können selbst beeinflusst werden zum Guten wie zum Schlechten.

Ich behaupte nun, dass kaum ein Mensch an Corona stirbt, der ein gesundes Darmmilieu hat, sondern davon höchstens leichte Grippe-symptome bekommt.

Wie gehen denn unser Darm-, Rachen- und Hirnmilieu kaputt?

An oberster Stelle steht nach meiner Beobachtung der Konsum von raffinierten Produkten, allen voran Zuckerhaltiges und Weizen sowie ein Zuviel an tierischen Produkten aus Masttierhaltung.

Die Menschen gehen dann zum Arzt z.B. wegen Magenbrennen, Verdauungsproblemen, Müdigkeit, Depressionen, Schlafproblemen etc. und erhalten dann Diagnosen wie hoher Blutdruck und Cholesterinwert, Magenübersäuerung, Diabetes, Reizdarm, Arteriosklerose etc. und bekommen ihre ersten, oft lebenslänglichen Medikamente wie Säureblocker, Blutdruck- und Cholesterinsenker, Entzündungshemmer, Antidepressiva, Abführmittel, Schmerzmittel etc. und so gibt es durch Fremdstoffe immer mehr ungesunde Störungen für den Stoffwechsel und das innere Milieu. Auch Antibiotika zerstören, wie schon der Name sagt, die lebendigen, gesunden und ungesunden Bakterien und hinterlassen ein Ungleichgewicht unter den Mikroorganismen, was auch oft der Anfang von Dysbiose sein kann. Wenn heute Menschen mit Mehrfacherkrankungen keine Abwehrkräfte mehr besitzen gegen das Coronavirus, dann ist da nicht das Corona-Virus Schuld, gegen das gekämpft werden muss, sondern die innere Dysbalance im Stoffwechsel und im Milieu unserer helfenden Bakterien, Viren und Parasiten. Für alle, auch für mehrfach erkrankte Menschen wäre der Appell, möglichst von schädlichen Medikamenten, Lebens- und Ernährungsgewohnheiten wegzukommen, und das ist möglich mit etwas Einsicht und gutem Willen! Jeder Organismus kann auf kinesiologisches Testen antworten, was ihm zurzeit an Nahrung und Medikamenten gut tut und was nicht, und das ist sehr individuell; wir alle sind einzigartig! Leider gibt es noch viel zu wenig Fachpersonen und Kliniken, die mit individualisierten Testmethoden arbeiten, so dass die Ernährungs-, Vitalstoff-, Medikamenten- und Therapie-Empfehlungen auch auf den einzelnen Klienten passen.

Anstelle von schulmedizinischen Medikamenten, welche die Symptome zudecken und oft Nebenwirkungen haben, gälte es vermehrt, mit orthomolekularen, körpereigenen Baustoffen zu arbeiten, welche der Körper kennt und welche ihm auch helfen können, wirklich wieder in die Balance und Gesundheit zu kommen. Zu den körpereigenen Stoffen gehören Mineralstoffe wie Calcium, Magnesium; Aminosäuren, Fettsäuren und Vitamine, Spurenelemente, gesunde Bakterien, sogenannte Probiotika etc. Kürzlich las ich von einer wissenschaftlichen Studie, welche besagt, dass der Aufenthalt von Covid-Patienten auf der Intensivstation um Etliches verkürzt werden könnte, wenn sie nur schon mit Vitamin C, Zink, Vitamin D und Omega 3 genügend versorgt würden. Oft bräuchte es keine teuren neuen Medikamente und Apparaturen, sondern nur das Verständnis des natürlichen

Zusammenspiels der Baustoffe im Körper, mit der Seele und dem Geist.

Ja, wo ist der Geist und das Herz in dieser Corona-Zeit, das Gespür für das richtige Mass. Sind es nur die Statistiken, die Wirtschaftszahlen, die Lebensjahre, die Patientenbetten, die von Interesse sind?

Das Beste an Corona finde ich, dass jeder Mensch wieder einmal auf sich selbst zurückgeworfen wird und die grosse Chance erhält, nach der Sinnhaftigkeit seines Lebens zu fragen und in sich selbst zu suchen.

Alles, was wir im Leben sehen, fühlen, erleben und aufnehmen muss verdaut werden, im Gehirn (Verstand), im Herzgehirn (Gefühle) wie auch im Bauchgehirn (Unterbewusstsein). Wo lernen wir den Umgang mit Bildern, Gefühlen und schwierigen Erlebnissen? Wie verarbeiten mein Körper und meine Seele das Leben? Wie kann ich konstruktiv mit Stress umgehen? Was gibt mir Sinn und Halt im Leben? Müssten nicht solche Dinge im Lehrplan Platz haben?

Als ehemalige Sekundarlehrerin habe ich mich früh (damals aus gesundheitlichen Gründen) vom öffentlichen Schuldienst ab- und dem Yoga (Yoga= Joch, um Körper, Seele und Geist zu verbinden) unterrichten zugewandt. Auch an der Uni fehlten mir Geist und Seele; in der rein, sogenannt wissenschaftlichen Forschung sah und sehe ich keine Zukunft für ein ganzheitliches Menschenbild und eine ganzheitliche Gesundheit. Heute, nach vielen tiefen Selbsterfahrungen von Krankheit und Leid und immer wieder neuen, wunderbaren Erkenntnissen an mir und meinen KlientInnen, wie Gesundheit täglich ganzheitlich erarbeitet werden kann. So fände ich es Zeit, dass die sogenannte Schulmedizin mit dem reichen Erfahrungsschatz der Komplementärmedizin, den alten Medizinsystemen aus dem Osten und neuen energetischen Methoden eng zusammenarbeiten sollte, um sich gegenseitig zu befruchten.

Warum es den asiatischen Ländern eher besser gelingt mit dem Corona-Virus umzugehen, sehe ich weniger in den politischen Systemen, als vielmehr auch im besseren Ernährungszustand (noch weniger Zucker, Weizen und tierische Erzeugnisse) dieser Menschen und weniger grossem Medikamentenkonsum. Der Anblick von jungen und älteren Menschen, die sich mit Zuckerdrinks, Fastfood, Alkohol sowie Bilderfluten und Musik aus dem Internet zudröhnen und energielos wirken, stimmt mich oft traurig. Denn dies ist wohl der Anfang eines gestörten Darm- und Hirnmilieus und wohl mit ein Grund, warum auch jüngere, sogenannt gesunde Menschen an Covid 19 sterben können.

Die gute Nachricht: Es gäbe für alle in den reichen westlichen Industriestaaten Wege zur wirklichen Verbesserung ihrer Gesundheit, wenn sie sich bewusst werden, dass ihr Leben nicht nur Konsum-Schicksal ist, sondern zu einem grossen Teil ein Geschenk ist, um Verantwortung für sich selbst und die eigene Gesundheit zu lernen und übernehmen, sowie das eigene Potential freudvoll und konstruktiv zu leben.

Bleibt noch die Frage nach dem Sterben und Tod, die heute anscheinend so schwer zu integrieren ist. Auch ich habe ein an einer Stoffwechselkrankheit leidendes Patenkind früh verloren; doch gerade dieses hat mich gelehrt, dass es nur seinen Körper verlassen hat, um in ein anderes „Zimmer der feinstofflichen Welt“ rüber zu gehen. Also, vertrauen wir darauf, dass das Leben weitergeht und wir mit unsern Lieben und Helfern immer in geistiger Verbindung bleiben können.

Wenn der Körper nicht mehr mag, dann darf die Seele doch auch gehen